

/// Einführung

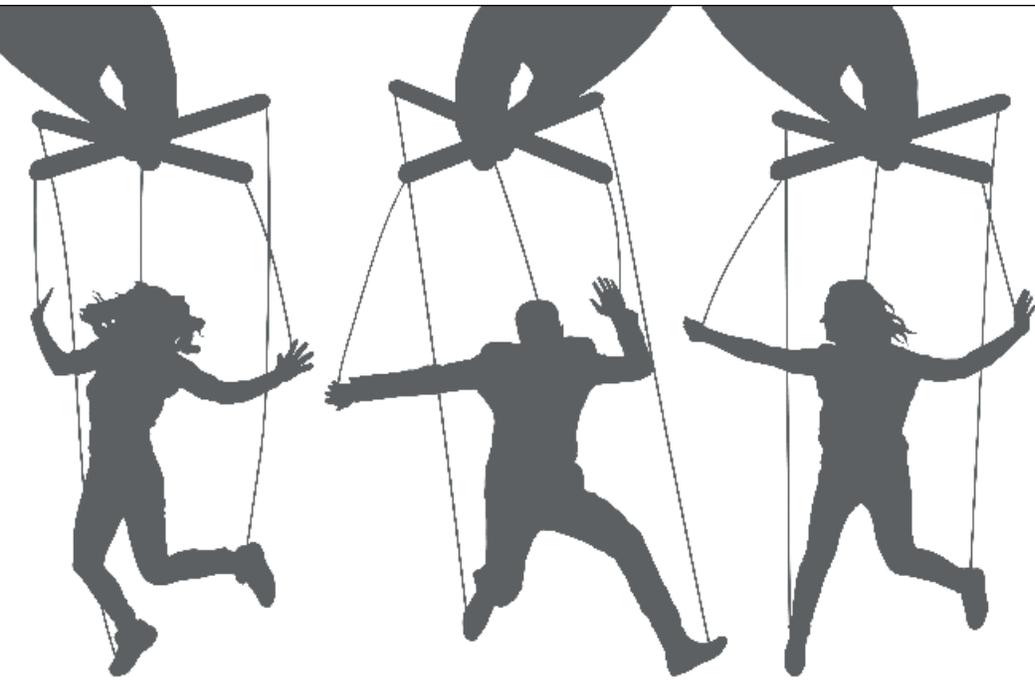
AUGEN AUF – POPULISMUS IST DURCHSCHAUBAR

VERENA HAUSNER /// Der Populismus ist auf dem Vormarsch, nicht nur in Europa, und er gefährdet die Demokratie. Was ist Populismus, wie wirkt er und wie kann ihm erfolgreich begegnet werden? Damit beschäftigt sich der Schwerpunkt dieser Ausgabe.

Populismus ist aktuell und scheinbar auch „en vogue“ geworden. „Das muss man doch wohl mal noch sagen dürfen“ ... hört man immer wieder. Ist das alleine schon populistisch? Oder wird es das erst, wenn man populistische Äußerungen anderer zu seinen eigenen macht? Populismus, ein viel erscheinender und oft benutzter Begriff in diesen Zeiten. Aber was versteht man unter Populis-

mus, was bedeutet er konkret? Wo kommt er vor und in welcher Form?

Der Begriff ist schwer zu fassen, denn er umfasst als Sammelbegriff viele Richtungen und Ausprägungen, berührt zahlreiche Bereiche, nicht nur die Politik. Der Politikwissenschaftler Jürgen P. Lang definiert in seinem Beitrag das Phänomen „Populismus“ und erklärt ihn in seinen Facetten.



Grundlegend geht es dabei um Partikularismus gegen Universalismus und Liberalismus. Es wird eine Wir-Identität konstruiert, die auf der Grundlage eines gemeinsamen Feindbildes basiert: „Wir gegen die anderen, gegen den Feind“. Gleichzeitig wird der Liberalismus als Gesellschaftsideal und Verfassungsprinzip diskreditiert und in Frage gestellt. Dies geschieht perfiderweise auch mittels des Einsatzes demokratischer Elemente (Plebizite) und Vorstellungen. So soll vorgeblich „Volkes Wille“ als Volkssouveränität wieder durchgesetzt werden, gegen „die da oben“, die Eliten und Abge-

hobenen. Volkssouveränität bedeutet für Populisten jedoch nur einen einheitlichen, nämlich ihren – antidemokratischen – Willen und ihre Vorstellungen.

Jürgen P. Lang zeichnet anschaulich die Vorgehens- und Wirkungsweise der partikularistischen Strategie aller populistischen Strömungen auf, auch in Bezug auf ein vereintes Europa. Er weist dabei aber auch auf die Gefahren und den angemessenen Umgang mit ihnen hin. Populismus, mit seinen radikalen Strategien von links und rechts als vorgeblicher Reparaturbetrieb freiheitlicher Demokratien, kann so zu deren Totengräber werden. Die Lösung des Problems kann und darf nach Meinung des Autors aber nicht in der Ausgrenzung liegen, denn dies kann schnell zum Fallstrick werden und zu einer weiteren Radikalisierung führen. Stattdessen solle ein freiheitliches demokratisches Gemeinwesen Proteste ernst nehmen und sich mit ihnen konstruktiv auseinandersetzen.

**Populismus ist europaweit auf dem
VORMARSCH.**

Konstruktiv bedeutet auch, Ursachenforschung zu betreiben, nicht zuletzt, um geeignete Maßnahmen und Gegenstrategien entwickeln zu können. Kommunikation spielt im Populismus eine ganz wichtige Rolle, weil sie ein entscheidendes Steuerungsinstrument darstellt. Die beiden Kommunikationsforscher Benjamin Krämer und Desirée Schmuck vom Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der LMU München haben sich daher in ihrem Beitrag eingehend mit den Merkmalen und Konsequenzen populistischer Kommunikation und dem Verhältnis zu den Medien befasst.

Die grundlegenden Aspekte des Populismus, nämlich Fokussierung auf die Gruppe „Volk“, Kritik an den Eliten sowie Forderung nach Durchsetzung des „Volkswillen“ spiegelt sich inhaltlich wie sprachlich auch in der Kommunikation wider: „Wir sind das Volk“, „... die da oben“, „Volkes Wille“ ... Wichtige verwendete stilistische Merkmale dafür sind eine „Wir gegen die anderen“-Rhetorik, eine stark negative Tonalität (Angriff) sowie gezielte Provokation. Dabei werden die Medien genutzt und kritisiert zugleich (Fake News, „Lügenpresse“).

Krämer und Schmuck arbeiten die Vorgehensweisen, Strategien und Instrumentarien sowie die kalkulierte Ambivalenz der populistischen Kommunikation heraus. Dabei lassen sie die Medien und deren durchaus auch zwiespäl-

tige Rolle nicht außer Acht und untersuchen zudem die Adressatengruppen: Wer ist empfänglich für populistische Kommunikation und warum? Als Gegenmaßnahme empfehlen die beiden Autoren eine langfristige rationale und aufklärende Argumentationsführung: Augen öffnen, Sichtweisen verändern ...

Mit den Strategien zur Bekämpfung von Populismus beschäftigt sich auch der Politikwissenschaftler und Extremismusforscher Florian Hartleb in seinem Aufsatz eingehend. Populisten tra-

Die INHALTSLEERE der Populisten muss deutlich gemacht werden.

gen nichts zur Lösung globaler, nationaler oder regionaler Probleme bei, wie er feststellt. Dies sowie ihre inhaltsleere Propaganda muss klar aufgezeigt werden. Hartleb definiert dazu zunächst den Strategiebegriff und stellt verschiedene mehr oder weniger erfolgreiche strategische Optionen und Gegenstrategien vor, analysiert und bewertet diese und entwickelt schlussendlich dazu seinen zielführenden Leitfaden.

Die derzeitigen Krisen spielen der Angststrategie der Populisten in die Hände. Dagegen und gegen die Gefahr der sozialen Exklusion, das Abgehängtsein, müssen die demokratischen Parteien in politischer Verantwortung ankämpfen und zwar mit Führung, Geschlossenheit, Identifikation und eben einer klaren Strategie: „Die etablierten Parteien müssen nicht nur die Sorgen

Populistische Kommunikation ist ein wichtiges STEUERUNGSELEMENT.

und Nöte der gesamten Bevölkerung ernst nehmen, sie müssen auch dafür Sorge tragen, dass Menschen Perspektiven [...] vorfinden“, so der Autor. Es bedarf eines klaren Agenda-Settings und der Betonung des eigenen Markenkerns der Parteien: Wofür stehen wir? So kann man selbstbewusst, klar definiert und überzeugt – nicht nur dem Wähler gegenüber – auftreten und die Inhaltsleere der Populisten deutlich machen.

Populismus ist eine sehr „dünne“ Ideologie. Es gibt viele verschiedene und gute Bausteine, um ein Bollwerk dagegen zu erstellen. Ganz wichtig sind dabei auch Aufklärung, Information und kritisches Hinterfragen. Man sollte sich keinesfalls von Populismus und seinen

inhaltsleeren An- und Aussagen blenden lassen und so Gefahr laufen, zu dessen Spielfigur oder Marionette zu werden. Daher: Augen auf und erkennen, wer da die Fäden zieht und in welche Richtung! Populismus ist durchschaubar. ///



/// VERENA HAUSNER

ist Stv. Leiterin des Referats „Publikationen“,
Hanns-Seidel-Stiftung, München.